



Sant'Anna di Stazzema Jugendbegegnungen Friedenscamps

2020
RÜCK
AUS
BLICK
2021



Der Kirchplatz von Sant'Anna (links die Überlebende Siria Pardini) [1]



10.11.13: Friedensgala im Theaterhaus: Begegnung mit den Gästen aus Sant'Anna [5]

Sant'Anna – worum geht es?

12.8.1944 - In den frühen Morgenstunden starten Soldaten der 16. SS-Panzer Grenadier-Division "Reichsführer SS" einen konzentrischen Angriff auf das toskanische Bergdorf Sant'Anna und ermorden über 500 unschuldige, wehrlose Zivilisten: Säuglinge, Kinder, Frauen und Alte. Ein schreckliches Gemetzel erschüttert den Ort, Häuser brennen, Menschen werden in Ställen und Häusern zusammengepfercht, misshandelt, erschossen und verbrannt oder massenweise auf den Kirchplatz getrieben, wo sie mit Maschinengewehrfeuer niedergemäht und manche bei lebendigem Leib angezündet werden.

Werden die Täter strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen?

1947: Es gibt Urteile gegen drei Befehlshaber der beteiligten Division, allerdings ohne nachhaltige Wirkung – sie alle werden später begnadigt. Im Zuge der Annäherung Deutschlands und Italiens im Rahmen der NATO verschwindet das Interesse an der juristischen Aufarbeitung - und damit auch der Aktenbestand in den Kellern der Militärstaatsanwaltschaft. Erst in den Neunzigern kommen die Dokumente im Zusammenhang mit dem Priebke-Prozess wieder ans Tageslicht.

2005: So kann die Militärstaatsanwaltschaft La Spezia Ermittlungen aufnehmen und einen Prozess veranlassen, an dessen Ende 2005 zehn Täter verurteilt werden. Maßgeblich beteiligt ist Staatsanwalt Marco de Paolis - bis heute bei Gedenk- und Bildungsveranstaltungen in Sant'Anna präsent. Keiner der in Deutschland lebenden Täter verbüßt seine Strafe.

2002: Etwa gleichzeitig nimmt die Ludwigsburger Zentralstelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen Ermittlungen auf und gibt sie 2002 an die Staatsanwaltschaft Stuttgart ab.

Wie kommt es zur Gründung der AnStifter-Initiative Sant'Anna?

26.9.2012: Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft stellt das Verfahren gegen die mutmaßlichen Beteiligten am Massaker von Sant'Anna di Stazzema ein. Gegen sie ist zehn Jahre ermittelt worden, verantwortlich zeichnet Oberstaatsanwalt Bernhard Häußler. Seiner Arbeit verleiht die Vertreterin der Nebenklage, Gabriele Heinecke, das Prädikat „nicht sachgerecht“ und attestiert der bundesdeutschen und besonders der baden-württembergischen Justiz ihren „Unwillen zur Aufarbeitung der Verbrechen“ (2016 Rede in Sant'Anna). Gegen die Einstellung erhebt sich Protest, der sich bei dem Verein *Die AnStifter* sammelt. Die ersten Protestaktionen: eine Solidaritätserklärung mit Unterschriftenaktion und eine Spendensammlung. **12.12.2012:** Die Ergebnisse beider Aktionen werden den Überlebenden und Opferangehörigen von Sant'Anna im Rahmen einer Solidaritätsfahrt im Dezember 2012 überbracht, erste Kontakte geknüpft.



12.12.12: Rike Kohlhepp in Sant'Anna
Lament für Violine u. Stimme [2]

Wie geht es weiter?



Enrico Pieri vor der Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart [3]

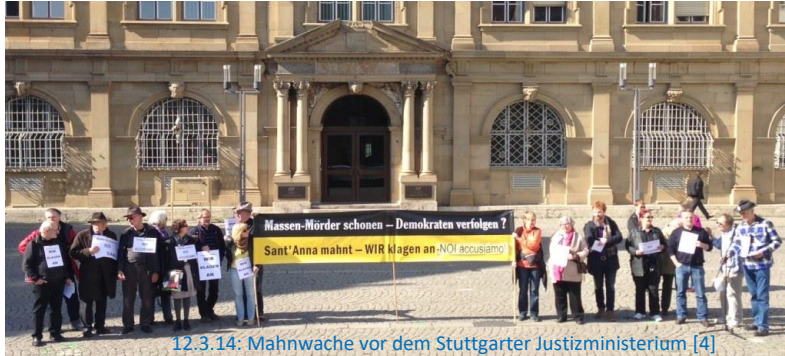
Die juristische und historisch-politische Aufarbeitung des Kriegsverbrechens ist nun das primäre Anliegen der Initiative. „Die Täter sind unter uns!“ - darauf gilt es aufmerksam zu machen und die Ermittlungen wieder in Gang zu bringen.

31.1.2013: Enrico **Pieri**, der als Kind das Massaker überlebt hat, jetzt Vorsitzender der Opfervereinigung von Sant'Anna, und seine Anwältin Gabriele **Heinecke** reichen bei der Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart **Beschwerde** ein. Die Initiative kann etwa 200 Unterstützende mobilisieren, welche die beiden auf ihrem Gang zum Justizgebäude begleiten.

Informationsveranstaltungen folgen, u.a. mit Dr. Carlo **Gentile**. Er weist Generalstaatsanwalt Häußler in einem Gutachten für die Generalstaatsanwaltschaft unzählige „fehlerhafte Angaben“ in den Details, vor allem aber gravierende

Verfahrensfehler nach - wie die Nicht-Berücksichtigung wichtiger italienischer Zeugen und vieler Hinweise auf beteiligte SS- und Wehrmachtseinheiten.

12.4.2013: Die Initiative organisiert eine erste **Mahnwache** auf dem Stuttgarter Schillerplatz vor dem Justizministerium. Das Motto „Wir klagen an! – Noi accusiamo!“ Danach ruft die Initiative auf den Zwölften jeden Monats zu Mahnwachen auf, 17 weitere folgen. Unser Ziel ist es, Justizminister Stickelberger dazu zu bringen,



12.3.14: Mahnwache vor dem Stuttgarter Justizministerium [4]

aktiv auf die Wiederaufnahme der Ermittlungen und eine Anklageerhebung hinzuwirken. Eine Mahnwache ist dem Andenken des gebürtigen Stuttgarters Fritz Bauers gewidmet – anlässlich seines (virtuellen) 110. Geburtstags: „In der Tat: Die Stuttgarter Justiz bräuchte heute dringend einen Fritz Bauer, nein viele Fritz-Bauers, um sich von Grund auf zu erneuern.“ (Flugblatt 12.7.2013).

Wie kommt es zur Beteiligung des Landes Baden-Württemberg?

10.11.2013: Die AnStifter verleihen den Überlebenden Enrico Pieri und Enio Mancini ihren **Friedenspreis 2013** und überreichen ihn in einer Friedensgala im Theaterhaus Stuttgart. (s. Foto Umschlagseite innen). Zur Preisverleihung ist auch eine Delegation von ca. fünfzig Personen mit Herkunft oder Verbindung zu Sant'Anna und seiner Geschichte eingeladen, ihre Präsenz bei dem Festakt ist für alle Teilnehmenden ein unbeschreiblich bewegendes Erlebnis. Ministerpräsident Kretschmann empfängt die Gruppe und ist beeindruckt von der Begegnung, er appelliert: "Wir müssen was tun für Sant'Anna!"

Wie (re-)agiert die Justiz?

Nach Einstellung der Ermittlungen 2012 weist die Stuttgarter Generalstaatsanwaltschaft die Beschwerde zurück. Rechtsanwältin Heinecke stellt einen Antrag auf Klageerzwingung.

05.08.2014: Oberlandesgericht Karlsruhe – Beschluss: Die Bescheide der Staatsanwaltschaft und der Generalstaatsanwaltschaft Stuttgart werden aufgehoben, soweit sie den einzigen noch verbliebenen Beschuldigten Gerhard S. betreffen. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat das Verfahren an die nun allein zuständige Staatsanwaltschaft Hamburg abzugeben. Es bestehen nach Ansicht des Senats keine Zweifel, dass die Befehle und die Einsatzplanung, die dem Beschuldigten als kommandierendem Offizier bekannt waren, nicht auf die Partisanenbekämpfung beschränkt, sondern von vornherein auf die Vernichtung der Zivilbevölkerung von Sant'Anna di Stazzema gerichtet waren. Der Senat erhebt den Vorwurf, es seien von der Staatsanwaltschaft Bewertungen vorgenommen worden, die nur dem Tatrichter zustünden. Die Nachricht erreicht die Teilnehmenden an der **3. Solidaritätsfahrt** der AnStifter-Initiative Sant'Anna vor Ort, während ihres Arbeitseinsatzes im Parco della Pace und kurz vor der Teilnahme an den Gedenkveranstaltungen zum 70. Jahrestag des Massakers in Sant'Anna.

12.9.2014: 18. Mahnwache: Die Teilnehmenden übergeben im Justizministerium eine **Mistgabel für Justizminister Stickelberger** verbunden mit der Aufforderung: „Räumen Sie auf in der Stuttgarter Staatsanwaltschaft!“

26.5.2015: Die Hamburger Staatsanwaltschaft stellt das Ermittlungsverfahrens gegen den letzten Beschuldigten Gerhard Sommer ein. Sie bekräftigt in ihrer Begründung zwar die Argumente des



12.9.14: Mistgabel für den Justizminister [6]

Oberlandesgerichts Karlsruhe und würde auch Anklage erheben. Sie sieht aber in der "Verhandlungsunfähigkeit" des Beschuldigten ein unüberwindbares Verfahrenshindernis.

Die Folge: **Es gibt keinen Prozess.** Für die Überlebenden und die Angehörigen der Opfer ist das eine herbe Enttäuschung: Ihnen ist es nicht um Rache, sondern darum gegangen, dass sich die Täter vor Gericht, vor den Nebenklägern und in der verantworten müssen.

20.11.2016: Der Filmautor Jürgen Weber greift diesen Skandal auf. In seinem **Dokumentarfilm DAS ZWEITE TRAUMA – Das ungesühnte Massaker von Sant'Anna di Stazzema** lässt er die Leute von Sant'Anna und die sie Unterstützenden ausführlich zu Wort kommen. Die Initiative organisiert die **Kino-Erstaufführung** im Bollwerk-Kino in Stuttgart.

Wie entwickelt sich die Kooperation zwischen der Landesregierung und der Sant'Anna-Initiative?

Ungeachtet unseres angespannten Verhältnisses zu den Justizbehörden des Lands entwickeln sich nach der Begegnung Kretschmann – Gäste aus Sant'Anna die **Kontakte** zwischen dem Stuttgarter Staatsministerium und Sant'Anna weiter. Das Kabinett beschließt, Mittel für eine bauliche Maßnahme zur Erhaltung und Gestaltung der Gedenkstätte (Friedenspark) zur Verfügung zu stellen. Die Initiative vermittelt, nimmt Vorschläge aus Italien auf und unterstützt bei der Planung. Schließlich einigt man sich darauf, den **Eingangsbereich des Kirchplatzes** (des zentralen Orts des Massakers damals und heute des Gedenkens) neu zu gestalten.

31.1.2016: Das Renovierungsprojekt ist abgeschlossen und wird in Gegenwart von Staatsrätin Gisela Erler, Vertreterin der baden-württembergischen Landesregierung, eingeweiht. Wie schon zuvor Kultusminister Stoch, bekräftigt sie die Absicht der Landesregierung, es nicht bei Baumaßnahmen zu belassen, sondern **Jugendbegegnungen** zwischen Baden-Württemberg und Sant'Anna zu fördern.



In der Folgezeit verstärken wir die Bemühungen, das Jugendbegegnungsprogramm auf die Beine zu stellen. Die wichtigsten Schritte: Der Verein Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber und der Verein Naturfreundejugend Württemberg können als Projektpartner gewonnen werden, in Italien u.a. die Vereinigung der Opfer von Sant'Anna. Sondierungsgespräche mit Staatsministerium, Kultusministerium, der Landeszentrale für politische Bildung und der Deutschen Botschaft in Rom zur Frage finanzieller Förderung sind erfolversprechend. Projektpartner und zukünftige Mitarbeitende erkunden in einem Vorbereitungs-seminar die Möglichkeiten vor Ort und knüpfen weitere Kontakte.

23.6.2017: Einige von ihnen nehmen auch an einer **Delegationsreise des Staatsministeriums** nach Sant'Anna teil: Dort unterzeichnen Staatsrätin Gisela Erler und Maurizio Verona, der Bürgermeister der Gemeinde Stazzema, eine **Gemeinsame Absichtserklärung**, in der es u.a. heißt:

„Das Land Baden-Württemberg und die Gemeinde Stazzema beabsichtigen, in der Erinnerungsarbeit an das Massaker vom 12. August 1944 zusammenzuarbeiten und dabei die Begegnung zwischen jungen Menschen aus Baden-Württemberg und der Umgebung von St'Anna di Stazzema in den Fokus zu stellen.

Gemeinsames Ziel ist es, die Erinnerung an die Gräueltaten der deutschen Waffen-SS auch in den künftigen Generationen lebendig zu halten, daraus für die Zukunft zu lernen und das gegenseitige Verständnis und die Kooperation zwischen jungen Menschen und Gruppen unterschiedlicher Nationalitäten zu fördern.“

In der Vereinbarung wird ausdrücklich auf ein Schreiben von Ministerpräsident Kretschmann an Bürgermeister Verona Bezug genommen, in dem er „die Bedeutung einer wachen und zukunftsgerichteten Erinnerungskultur,

zumal wenn sie maßgeblich von Gruppen aus der Mitte der Bevölkerung wie der Associazione Martiri di Sant'Anna und der AnStifter Initiative Sant'Anna getragen wird“, betont hat.

Das Jugendbegegnungsprogramm nimmt Fahrt auf

5.-13.8.2017: 1. Friedenscamp in Sant'Anna (damals noch „Workcamp Friedensarbeit in Sant'Anna“) –Junge Erwachsene aus Italien und Deutschland treffen sich in Pietrasanta, arbeiten und leben zusammen, erkunden die Geschichte Sant'Annas u.a. durch „Lernen in Bewegung“ (Lern- und Lehrwanderungen) sowie in Zeitzeugengesprächen. Sie tragen in Workshops ihre Eindrücke, Gedanken und Visionen zusammen, um sie dann - unterstützt von der Künstlerin Irene Lupi – kreativ umzusetzen. Und sie entwerfen gemeinsam Rede- und Musikbeiträge zu den **Gedenkfeierlichkeiten**. Die Teilnahme daran ist - über die aktive Beteiligung daran hinaus - ein Höhepunkt des Camps: Das Kennenlernen



12.8.17: Teilnehmende des 1. Friedenscamps [8]

der Gedenkkultur und die Reflexion darüber - und nicht zuletzt die informellen Begegnungen beim traditionellen Essen „bei Enrico“ mit Überlebenden, Angehörigen, Anwohner*innen, Partisanengruppen, Journalist*innen, Jurist*innen (darunter Rechtsanwältin Heinecke und Militärstaatsanwalt de Paolis), Mandats- und Amtsinhaber*innen aller Ebenen, interessierten und engagierten Freund*innen aus Italien und Deutschland. Ein Vorbereitungsseminar in Stuttgart ist vorgeschaltet, ein Nachbereitungsseminar ebenfalls dort folgt im Herbst.

Die **finanzielle Förderung** erfolgt durch den Deutsch-italienischen Zukunftsfonds/Auswärtiges Amt, für das Friedenscamp in Sant'Anna zusätzlich durch das Kultusministerium Baden-Württemberg, für Vor- und Nachbereitungsseminar in Stuttgart durch die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

2018 -20219: Die Struktur der **Jugendbegegnungen** bleibt in den beiden Folgejahren im Wesentlichen erhalten, es gibt nur wenige Änderungen: Auch aus fördertechnischen Gründen sprechen wir ab 2019 von einer Veranstaltung in zwei Teilen (Friedenscamp 1 in Sant'Anna, Friedenscamp 2 in Stuttgart), die Mittelgeber bleiben unverändert beteiligt. Die Vorbereitung findet nicht mehr in einer besonderen Veranstaltung statt.

Die arbeitsteilige **Zusammenarbeit der Projektpartner** bewährt sich jedes Jahr aufs Neue – andererseits stößt sie mit ihrem hohen Aufwand an Koordination und Ressourcen zunehmend an ihre Grenzen. Daher wird im Bereich Antrags- und Finanzwesen aktuell **professionelle Unterstützung** hinzugezogen.

Es hat - auch aus den Reihen der AnStifter - wiederholt **kritische Anfragen** gegeben in die Richtung „Ist das Projekt nicht zu sehr auf die Vergangenheit orientiert oder gar fixiert?“. Dieser Eindruck konnte besonders im Jahr 2019 aufkommen, in dem wir den **75. Jahrestag des Massakers** auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit ganz besonders hervorgehoben haben. Andererseits spricht das Programm und auch schon die Anlage der Friedenscamps gegen diese Vermutung: Die Tatsache, dass ca. zwanzig junge Deutsche und Italiener*innen, an diesem schwierigen Ort zusammenkommen, ist selbstwirksam im Sinne einer **konstruktiven Orientierung auf Gegenwart und Zukunft**. Bisher zeigten sich alle Teilnehmenden offen und motiviert für Reflexion und Diskurs – die Vergangenheit in den Blick nehmend, aber auch weit darüber hinaus nach vorne schauend.

Ein gelungenes Beispiel zeigt der Auftritt der Gruppe bei der **Gedenkfeier 2018**: Sie hat ein **Banner** entworfen und in Handarbeit gefertigt. Es fügt sich in der äußeren Form in die Reihe der Banner der traditionellen Verbände und Körperschaften ein, andererseits weist es in seinem Design und Inhalt ein ganz eigene Charakteristik auf.

Die italienische Teilnehmerin **Chiara Bartoli** nimmt in ihrer Rede am 12.8.2018 darauf Bezug:



12.8.18: Chiara Bartoli bei ihrer Rede, links das Banner [9]

„Das von uns gestaltete Banner spiegelt unsere Erfahrungen und Reflektionen dieser Woche wider und unsere Botschaft, die wir in die Welt rufen möchten: Unser Aufruf für Menschenrechte, Brüderlichkeit und Frieden. Die 12 Kinder, die sich an der Hand fassen und einen Ringelreihen tanzen, erinnern zum einen an das Foto von Sant’Anna di Stazzema, das auch ein bekanntes Symbol geworden ist, stehen aber auch für die 12 Sterne der europäischen Fahne. Dies drückt unseren Wunsch nach einem gemeinsamen Europa aus, in dem man sich einander wieder die Hand reicht um die Probleme unserer Welt zu lösen, was nur gemeinsam zu schaffen ist.

Die Taube als Symbol des Friedens haben wir mit den Abdrücken unserer Hände geformt. Damit wollen wir ausdrücken, dass jeder von uns die Verantwortung hat, die Erinnerung weiter zu tragen und die Menschenrechte zu schützen

Das Zitat „Nie wieder Sant’Annas“ haben wir in den Farben des Regenbogens geschrieben, denn diesen Satz verstehen wir als optimistische Vision der Zukunft und der Welt. Wir möchten nicht, dass Sant’Anna ein bloßer Ort der Trauer und des Schmerzes bleibt, es soll vielmehr ein Ort sein, der uns hilft zu erkennen, wie wir gemeinsam in Frieden und Harmonie leben können. In einer bunten Welt der Vielfalt.“

Jugendbegegnung 2020 in der Zeit der Corona-Pandemie – ein Balanceakt

Das Friedenscamp-Team entwickelt zwei Projekte auf der Grundlage des Gedankens: Aktionen getrennt in Italien und Deutschland durchführen - und jeweils passend verknüpfen.

Als Idee 1 werden realisiert: **Gedenkwanderungen in Italien und Deutschland** an thematisch relevanten Orten - virtuell verknüpft durch Internet-Blogbeiträge der Teilnehmenden:

8. / 9.8.2020: Camminate della memoria (Italien) - **15. / 22.8.2020: Gedenkwanderungen** (Deutschland).

Beide führen zu unterirdischen Anlagen, die KZ-Häftlinge in unmenschlicher Zwangsarbeit für die Rüstungsproduktion entweder in den Berg getrieben haben oder nutzen mussten. Die erste, die **Gedenkwanderung Bodensee**, führt zum **Goldbacher Stollen** in Überlingen (ein „Schreckensort in der Bilderbuchidylle“, so ein Teilnehmer). Die zweite, die **Gedenkwanderung Stuttgart**, startet am **alten Engelbergtunnel** in Leonberg und endet nach dem Passieren weiterer Stationen in Stuttgart an der Gedenkstätte **Zeichen der Erinnerung** (Ausgangsort von Deportationen 1941 – 1945).

Von Teilnehmenden aller vier Wanderungen, darunter diesmal übrigens auch einige "ältere Jugendliche", gibt viele Rückmeldungen, die zeigen, wie wichtig sie diese Aktionen finden und wie einzigartig, nun im Bewusstsein der Parallelität in beiden Ländern.



15.8.20: Gedenkwanderung Goldbacher Tunnel 101



12.8.20: Präsentation des BigPicture in Sant’Anna [11]

12.8.2020: Lorenzo Cusato, ehemaliger Friedenscamp-Teilnehmer, hält eine Ansprache bei der Gedenkfeier in Sant’Anna und übergibt das von Ehemaligen gemeinsam gestaltete **Mosaikbild**:

BigPicture ist die zweite Idee einer getrennt-gemeinsamen Aktion: Ehemalige aus beiden Ländern gestalten - gemäß einer grob skizzierten Vorgabe - Mini-Leinwände, die ihnen vorab zugestellt worden sind. Daraus soll sich - mosaikartig zusammengeführt - ein großes Bild zu Sant’Anna ergeben. Das hat in der Tat wunderbar geklappt: "Jedes der Mosaikbilder ist einzigartig und transportiert die

ganz persönlichen Verbindungen, Wünsche und Erinnerungen zu Sant'Anna. Das gemeinsame, gleichermaßen in sich stimmige wie auch bunte Ergebnis, wurde in Italien vor Ort zusammengefügt. " So Gaia Quintini, Ideen-Geberin und Designerin, die auch für die sehr ansprechend gestaltete zweisprachige Broschüre verantwortlich zeichnet. In ihr wird das Mosaik-Projekt insgesamt zusammen mit den einzelnen Bild- und Wortbeiträgen dokumentiert.

Die Finanzierung des *Friedenscamps 2020 – alternativ* wird finanziell gefördert vom Auswärtigen Amt.

Ausblick

Für **2021** geht unsere **Planung** von der Möglichkeit einer „normalen“ Begegnung aus – für den Fall anhaltender Einschränkungen bereit zur Entwicklung von Alternativen.

„Nebenher“ laufen noch **weitere Projekte** – gefördert vom Staatsministerium Baden-Württemberg: Die Entwicklung von *Arbeitsmaterialien* für Studien- und Seminarzwecke (abgeschlossen) sowie ein Projekt *Öffentlichkeitsarbeit* mit eigener Website, Broschüre (Projekt-Vorstellung) und – etwas aufwendiger – eine *Grafic Novel* (Abschluss in 2021).

AnStifter-Initiative Sant'Anna - Eberhard Frasch Januar 2021



Dies ist ein leicht veränderter Teilabdruck aus:

Hingucken. Einmischen. Aufmucken.

Ein JahresRückblick nach vorn 2020-2021

(Verlag Die AnStifter – Peter Grohmann)

Bildnachweis: Helena Fetter [Nr.1], Gerhard Volle [2], Petra Quintini [10,11], Jürgen Weber [4], Jens Volle [6], Eberhard Frasch [3,5,7-9], Titelblatt: Fotomontage (Eberhard Frasch - Foto 1: Die Trümmer der Opfernamenstafel von Sant'Anna, 2015 zerstört durch ein Unwetter (inzwischen neu aufgestellt), Symbol der mehrfach gebrochenen Erinnerung. Foto 2: Friedenscamps 2019 - die Teilnehmenden „Um nicht zu vergessen“

Aus dem Jahresprospekt der Naturfreundejugend Württemberg 2021:

INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG & FRIEDENSCAMP „CAMPO DELLA PACE“



Datum: Friedenscamp in Pruno und Sant'Anna di Stazzema: 03.08. – 14.08.2021
Nachbereitungsseminar in Stuttgart: 14.10. – 17.10.2021

Reiseziel: Pruno/Italien

Anreise: Gemeinsame An- und Abreise ab Stuttgart

Altersgruppe: 17-27 J.

Gruppengröße: max. 20 Teilnehmer*innen

Unterkunft: Mehrbettzimmer

Preis: 250 €

Projektpartner: Die AnStifter e.V. (Stuttgart), Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V. (Stuttgart)

Veranstalter: Naturfreundejugend Württemberg

